

## Fehlender Arzt in Langlingen wird kein Einzelfall bleiben

LANGLINGEN. Seit dem 1. April gibt es in Langlingen keinen Hausarzt mehr – und es sieht derzeit nicht so aus, dass sich die Situation für die Patienten schnell ändern wird. Jedenfalls machten Gemeindegeldrat Helfried H. Pohndorf und Bürgermeister Ernst-Ingolf Angermann in der jüngsten Ratssitzung wenig Hoffnung, dass schon bald wieder ein Mediziner im Ort praktizieren wird.

Pohndorf betonte, dass Politik und Verwaltung an einem Strang zögen. Er wies auf die bisher unternommenen Schritte bei der Arztsuche hin und zeigte anhand einer Präsentation Langlingens besondere Problemlage, die darüber hinaus auch für die Samtgemeinde zutrifft. Nach dem Hausärztlichen Planungs- und Kassenzusammenarbeit (KVN) ist die Region mit 110 Prozent überversorgt. Komme es, wie von der KVN in Erwägung gezogen, zu einer Aufteilung des Landkreises in drei Regionen, sähen die Zahlen für das Flotwedel mit 114,7 Prozent noch positiver aus, da die mit Ärzten gut versorgte Stadt Celle

dem Südostbereich zugeordnet würde. Das ändere aber nichts an der Tatsache, dass es in Langlingen keinen Arzt gebe. Aktuell praktizieren zwölf Hausärzte im Flotwedel, fünf von ihnen sind 60 Jahre und älter. Damit werde sich das Problem der medizinischen Versorgung für die Samtgemeinde unter Umständen in den kommenden Jahren drastisch verschärfen.

Langlingen hat bereits 50.000 Euro im Haushalt für die Ansiedlung eines Arztes vorgesehen. Doch auch wenn es eine Immobilie für einen Arzt gebe, auch wenn die Gemeinde Geld für einen Umbau zur Verfügung stelle, auch wenn es unter Umständen Fördermittel dafür gebe, sei immer Voraussetzung, einen Arzt zu finden, der nach Langlingen kommen wolle, sagte Pohndorf. Als denkbare Alternativen

stellte der Verwaltungschef zwei Modelle vor, die andere Kommunen in Büsum und im Nienburger Raum verfolgen. Dort tun sich Gemeinden zusammen, stellen ein Gebäude zur Verfügung und stellen Ärzte an. „Es ist nichts Schönes, was ich hier sagen kann“, schloss Pohndorf. Angermann ergänzte die Angaben und sagte, dass drei angesprochene Gemeinschaftspraxen in der Umgebung kein Interesse an einer Zweigpraxis in Langlingen hätten und auch nicht unbedingt neue Patienten in ihren Praxen wünschten, da sie selbst stark ausgelastet seien. Er habe in Eigenregie eine Anzeige im Deutschen Ärzteblatt geschaltet, auf die es drei Rückmeldungen gegeben habe. Zwei Ärzte seien aus Altersgründen nicht in Frage gekommen, ein dritter wollte noch in dieser Woche in Langlingen vorbeischaun, er habe sich an der als Wohnung in Aussicht gestellten Hofstelle interessiert gezeigt.

Mit Blick auf das Alter der im Flotwedel praktizierenden Ärzte stellte Angermann fest: „Wir werden in fünf, sechs, sieben Jahren in allen Gemeinden das Problem haben.“ (jg)

Es ist nichts Schönes, was ich hier sagen kann.

Helfried H. Pohndorf



### Kletterdrachen in Betrieb

Seit kurzem steht ein Kletterdrachen auf dem Schulhof der Oberschule Hermannsburg. Den größten Teil der Anschaffungskosten von 9000 Euro haben die Schüler in den vergangenen drei Jahren mit den Sponsorenläufen eingenommen. Mit 3400 Euro hat sich der Schulverein beteiligt, und 1000 Euro wurden als Reinerlös durch das Gewinnsparen bei der Volksbank Celle, durch Initiative des Schulvereins, erwirkt. Auf dem Bild übergibt Nicole Lück, Volksbank Celler Land, den Scheck an Britta Pfeiffer und Katja Hüls vom Schulverein. (th)

### KURZ & BÜNDIG

#### Führungen durch Erdölmuseum Wietze

WIETZE. Kostenlose Führungen durch Ausstellung und Freigelände des Erdölmuseums am Pflingstsonntag um 10.30 Uhr und am Pflingstmontag um 14 Uhr vermitteln, wie Wietze durch Zufall zu dem Namen „Klein Texas“ kam. In den Jahren 1858/59 wurde dort eine der weltweit ersten Ölbohrungen durchgeführt.

#### Vortrag über Mission in Myanmar

HERMANNSBURG. „Mit Bibel und Hacke. Ganzheitliche Mission in Myanmar“ lautet der Titel eines Vortrages am Dienstag, 26. Mai, um 20 Uhr im Ludwig-Harms-Haus in Hermannsburg. Pastorin Mai Ki und Pastor Sa E Hmo von der Mara Evangelical Church berichten mit Bildern von ihrer Arbeit.

## 100-Jahr-Feier in Großmoor geplant

GROSSMOOR. Drei Veranstaltungen in einer: Am 17. Oktober soll in Großmoor groß gefeiert werden. Der Adelheidsdorfer Gemeinderat entschied am Donnerstagabend, dass an dem Tag die 100-Jahr-Feier Großmoors verbunden mit dem einjährigen Bestehen des Dorfladens und der Sportlerlehre begangen wird.

Bürgermeisterin Susanne Führer sagte, dass sich aus allen Vereinen, Verbänden und Institutionen Vertreter melden sollen, um einen Festausschuss zu bilden. Erste Ideen für die Feier gibt es bereits. „Wir überlegen, in Form eines kleinen Oktoberfestes mit Zelt und Musik zu feiern“, sagte Führer. Die Ehrung der besten Sportler könnte dann abends im Zelt erfolgen. Nachmittags soll ein Kinderprogramm auf die Beine gestellt werden.

Die 100-Jahr-Feier kommt streng genommen ein Jahr zu

spät. Die Siedlungsgeschichte des Adelheidsdorfer Ortsteils Großmoor geht auf das Jahr 1914 zurück. Großmoor ist damit eines der jüngsten Dörfer im Celler Land. Noch jünger ist die Gemeinde Faßberg im Celler Nordkreis, die in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstand. Der Adelheidsdorfer Chronist Matthias Blazek hatte Ende 2014 eine Chronik zum 100-jährigen Bestehen von Großmoor vorgestellt, eine große Feier mit der Dorfgemeinschaft hatte es aber nicht gegeben.

Um den Rahmen des Dorffestes am 17. Oktober zu verschönern, soll die Vorderfront des Kuhstalles gegenüber des Dorfladens mit Motiven aus der Ortsgeschichte bemalt werden, kündigte die Bürgermeisterin an. Künstler, die Interesse haben, könnten sich bei ihr melden, so Führer. (siz)

## 8. Deutsche Meisterschaft der Ritterschaften



Mit ca. 30 Reitern, weit mehr als 500 Akteuren, großem Lagerleben, einem großen Mittelaltermarkt und viel Rahmenprogramm wird die Deutsche Meisterschaft der Ritterschaften in Winsen an der Aller zu einem bunten Treiben und einer Zeitreise ins Mittelalter.

Mit dem Ritterbund Hartmann von Aue!

Am 30. u. 31.5. auf dem Schlachtfeld Allerwiesen in Winsen (Aller).

LINDHORST GRUPPE  
JLW HOLDING AG

Volksbank Südheide  
Meine Bank vor Ort

SVO

REWE  
Besser leben.

Festbewirtschaftung  
Lindemann

SPECKHAHN  
Lebensmittel

INTERSONEX  
GROßHANDELFABRIK

Landhotel  
JANN HINSCH HOF  
Hotel · Restaurant · Tagungen · Veranstaltungen · Sauna

# Ritterspiele weiter in Kritik

## Großveranstaltung umstritten

WINSEN. Die Ritter und Winsen – das gehört für viele inzwischen zusammen. Doch dass die Veranstaltung in der Celler Westkreis-Gemeinde stattfinden kann, ist keineswegs selbstverständlich. Denn das letzte Wort hat der Winsener Gemeinderat. Ende 2013 wurde bei 17 Ja- und 11 Nein-

Stimmen für eine Fortsetzung votiert. Ende 2014 war es noch knapper: 16 zu 13 ging die Abstimmung aus.

Den Kritikern geht es in erster Linie ums Geld. Die CDU sei nicht gegen die Veranstaltung von Ritterspielen in Winsen, sagt Wiltrud Schumann. „Die CDU-Fraktion ist aber ent-

schieden gegen die Fortsetzung der Ritterspiele in der Trägerschaft der Wirtschaftsbetriebe Allertal, da die bisherigen Ritterspiele mit Steuer- und Mitarbeiter der Gemeinde die Organisation leisten mussten“, sagte sie. Das wirtschaftliche Risiko trügen WBA und Gemeinde. „Eine schwarze Null haben weder die Spiele 2012 noch die von 2014 erwirtschaftet“, so die CDU-Politikerin.

Ähnlich sieht das die UWG. Grundsätzlich sei die Fraktion für die Meisterschaft in der Gemeinde, allerdings unter der Bedingung, dass der Gemeinde Winsen kein finanzielles Risiko aus der Veranstaltung erwachse. „Die Verträge mit dem Ritterbund Hartmann von Aue sollen so formuliert werden, dass aus allen Einnahmen zunächst die Kosten der WBA und der Gemeinde erstattet werden, bevor der Ritterbund bezahlt wird“, fordert Horst Arndt.

„Die Veranstaltung ist völlig in Ordnung“, sagt Robert Scheer. „Wir können sie uns finanziell aber nicht erlauben. Wenn der Ritterbund das Tur-

nier alleine austrägt, haben wir kein Problem damit“, erklärte der Ratscherr der Grünen. „Aus Sicht unserer Fraktion haben die Ritterspiele sich bis jetzt nicht ‚bezahlt‘ gemacht“, sagte auch Wilhelm Redeker von der DR-Fraktion. „Andere Events privater und gewerblicher Art in Winsen wie Heideblütenfest, Zirkusse oder Schützenfeste werden auch nicht von der Gemeinde kofinanziert“, so Redeker.

Doch die Ratsmehrheit mit dem großen SPD-Block und der neuen CDW-Fraktion sieht die Dinge anders. „Die SPD-Fraktion ist sich sicher, dass das Ritterspiel – auch wenn es der WBA bisher keinen Gewinn eingebracht hat – dennoch eine Bereicherung für den Ort ist. Die Besucherzahlen zeigen,

dass dies eine attraktive Veranstaltung ist“, sagte Ina Boy (SPD). Solange keine mehrstelligen Verluste geschrieben würden, werde sich die SPD-Fraktion weiter für die Veranstaltung aussprechen.

„Die Ritterspiele sind ein fester Bestandteil unserer Gemeinde geworden und haben sich gut etabliert. Dass die Sponsoringgelder in diesem Jahr nahezu verdoppelt wurden, spricht ganz sicher für sich. Für uns ein klares Signal, dass Winsen hinter den Ritterspielen steht“, erklärte Jan-nik Randolph (CDW). Und fügte hinzu: „Es bleibt zu hoffen, dass auch die kritischen Ratskollegen sich endlich mal ein Bild von der Veranstaltung machen und nicht wie in den letzten Jahren von dieser fern bleiben, aber anschließend grundsätzlich sagen, was hätte besser laufen können.“

Fakten: Kämmerin Anke Schumann sagte, dass das Turnier 2014 mit einem Minus von 5000 Euro abgeschlossen wurde. Dabei sind alle Kosten berücksichtigt. Der WBA wurden auch Mitarbeiter-Kosten in Rechnung gestellt.

Simon Ziegler



Wiltrud Schumann



Ina Boy

## Zehn Teams in der Stechbahn

WINSEN. Zehn Teams kämpfen am letzten Mai-Wochenende um den Titel des Deutschen Rittersmeisters: die Württemberger Ritter, die Rheinischen Ritter mit zwei Teams, die Lokalmatadoren des Ritterbunds Hartmann von Aue (zwei Teams), die Freien von der Karlshöhe, die Ritterschaft des Geheimen Rathes, die Ritterschaft zu Arnshausen und die Freien von der Leyne. Die Ritterschaften kommen aus Brandenburg, Nordrhein-

Westfalen, Baden-Württemberg, Hessen und Niedersachsen. Erstmals sind mit den Rheinischen Ritters (Belgien) Teams aus dem Ausland am Start.

Die Württemberger gelten als stark, der Ritterbund Hartmann von Aue mischt immer vorne mit. Die Belgier sind zwar Newcomer, werden in Insiderkreisen aber als Mitfavoriten gehandelt. Wie immer werden Tagesform von Pferd und Reiter entscheiden. Die Teilnehmer sind in jedem Jahr extrem ehrgeizig. (siz)